

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 14/2018

Biologische Offensive

Kwizda Agro erschließt weitere Märkte.

Eine Produktionsoffensive für biologische Wirkstoffe sowie zur Erschließung weiterer Exportmärkte in Europa und Übersee kündigt Ronald Hamedl, neuer Geschäftsführer des Weinviertler Pflanzenschutzmittelherstellers Kwizda Agro, an. 2017 hat das Unternehmen rund 7.000 Tonnen Insektizide, Fungizide, Herbizide und Biozide erzeugt. Bis dato hat Kwizda Agro seine Produkte vor allem nach Ungarn und Rumänien exportiert. Nun sollen neue Auslandsmärkte erschlossen werden. „Dabei haben wir sowohl Deutschland im Visier, als auch die Weinbau-Regionen in Italien, Frankreich und Spanien“, erklärt der Geschäftsführer. Die USA seien ebenfalls noch „komplett unbearbeitet“. Neben dem Pflanzenschutzmittel-Werk in Leobendorf betreibt Kwizda



Kwizda-Agro möchte international noch stärker reüssieren als bisher.

Agro noch ein weiteres in Marchtrenk in Oberösterreich, das auf Saatgutbehandlung spezialisiert ist. Darüber hinaus werden am französischen Standort Val-d'Izé Biozid-Produkte erzeugt.

www.kwizda-agro.at

Inhalt

Blockchain-Projekt	02
Selbstlernender Arbeitsplatz	04
Brau Union bester Arbeitgeber	05
Nachfolge in der WKO	07
Positive Energiestrategie	08

Top-Erfolg

Rekordergebnis.

Der österreichische Leitbetrieb FACC schreibt äußerst positive Zahlen. „Im Geschäftsjahr 2017/18 konnten wir nicht nur bei den Umsatzerlösen einen Rekordwert von 750,7 Millionen Euro erzielen. Aufgrund der starken Performance und eines effizienten Kostenmanagements können wir auch eine deutliche Steigerung bei EBIT und Gewinn vorweisen. Es handelt sich dabei um das beste Ergebnis in der Geschichte des Unternehmens“, so Geschäftsführer Robert Machtlinger.

www.facc.com

Fokus

Volle Auftragsbücher

Österreichisches Eisenwerk verfolgt US-Politik genau.

Das Salzburger Unternehmen Eisenwerk Sulzau-Werfen (ESW) hat ein neues multifunktionales Dreh- und Fräszentrum in Betrieb genommen. Die Maschine erhöht die Produktionskapazität in der mechanischen Bearbeitung um rund 10 %. Knapp drei Millionen Euro wurden dafür investiert. Für das Jahr 2018 sind die Auftragsbücher des Pongauer Familienbetriebs bereits komplett gefüllt, das Unternehmen sucht zusätzliche Mitarbeiter. Rund um die Handelskonflikte zwischen der EU und den Vereinigten Staaten, nimmt der Werkstoff Stahl eine zentrale

Rolle ein. „Indirekte Auswirkungen auf unser Geschäft sind momentan noch schwer einzuschätzen. In jedem Fall sollte die Politik alles daransetzen, eine weitere Eskalation zu vermeiden“, meint Vorstandsvorsitzender Georg Hemetsberger. Trotz des schwachen Dollars und der sich damit verteuernenden Produktpreise für Walzen verzeichnet das Unternehmen in den USA eine gute Auftragslage. Sollten Strafzölle auch ESW-Produkte betreffen, hätte das eine signifikante Preiserhöhung zur Folge.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.esw.co.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: New Business Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** New Business Verlag GmbH **Chefredaktion:** Melanie Wächter (melanie.waechter@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Blockchain-Projekt

Intensiver Austausch zwischen der University of Cambridge und dem österreichischen Energiedienstleister illwerke vkw.

Bereits seit zwei Jahren arbeitet illwerke vkw in mehreren Projekten mit der neuen Blockchain-Technologie, der Experten eine wesentliche Rolle in der Energiewirtschaft der Zukunft vorhersagen. Eine Blockchain ist ein dezentral organisiertes, online vernetztes und öffentliches Register – am ehesten vergleichbar mit einem öffentlichen Kassenbuch. Jeder Eintrag in diesem Kassenbuch ist eindeutig nachvollziehbar, an mehreren Orten abgelegt und mit dem vorherigen Eintrag verknüpft. Das macht Betrug nahezu unmöglich.

Der hohe Sicherheitsstandard, simple und transparente Abläufe machen die Technologie in vielen Lebensbereichen interessant. Als bestes Beispiel gilt die so genannte Kryptowährung Bitcoin, die auf der Blockchain basiert.

„Neue Technologien miteinbeziehen“
„Wir sind im Bereich Blockchain bereits sehr aktiv. Von der Kooperation mit Cambridge erwarten wir uns wertvollen Input und Know-how im Bereich der Methodik. Es geht darum, als innovatives Unternehmen am Puls der Zeit zu sein und neue Technologien vom Start weg miteinzubeziehen. Diese Vorgehensweise hat sich bereits vielfach in anderen Bereichen – wie etwa der Elektromobilität – ausgezahlt. Als Pioniere in diesem Bereich profitieren wir auch heute noch vom Technologievorsprung“, so illwerke vkw Vorstandsmitglied Helmut Mennel.

Das international besetzte Team aus Cambridge besteht aus fünf Mitgliedern. Die Wissenschaftler stammen aus Brasilien, den USA, Deutschland, den Philippinen und In-



Es geht um den Datenaustausch zwischen Übertragungsnetz- und Verteilnetzbetreibern.

dien und verfügen über Erfahrung in unterschiedlichsten Disziplinen. „Wir freuen uns auf einen intensiven Austausch und die Arbeit an unserem gemeinsamen Projekt. Wir sind überzeugt davon, dass wir in der Zeit hier bei illwerke vkw ein außergewöhnliches Projekt auf den Weg bringen werden“, so J. Luiz de Andrade, Business-Experte aus Brasilien.

www.illwerkevkw.at



V.l.n.r.: Gabrielle Costigan und Claudia Witzemann übernehmen die operative Geschäftsführung von weXelerate.

Claudia Witzemann startete ihre berufliche Laufbahn im Jahr 2000 als Beraterin bei A.T. Kearney und fungierte bis Ende März als Mitglied der erweiterten Geschäftsführung. Ihre akademische Ausbildung führte sie von Universität Wien über die University of California bis zur Dissertation in Physik an der Technischen

Wachstumsphase

Claudia Witzemann und Gabrielle Costigan übernehmen im April bei weXelerate die operative Geschäftsführung.

Universität München. Witzemann wird die Geschäftsführungsagenden für Sales und Marketing verantworten. Sie verfügt über langjährige Industrieerfahrung mit Spezialisierung auf Strategie, Organisation und Transformation.

Gabrielle Costigan ist Australierin und arbeitete bis Ende März bei der OMV. Dort war sie für verschiedene Verantwortungsbereiche zuständig. Zuletzt leitete sie das globale Programm zur Steigerung der Effizienz und Effektivität u.a. von der Produktion, Lieferketten und internen Unternehmensabläufen. Davor war sie jahrelang als Regionalmanagerin für den Mittleren Osten verantwortlich. Ihre Arbeit umfasste die Vorbereitungen von Akquisitionen sowie die Entwicklung der OMV-Geschäftsbereiche in dieser Region. Durch ihre Tätig-

keiten in der Ölindustrie hat sie sich international einen Namen gemacht. Sie wurde etwa mit dem „Petroleum Industrie Leader Award“ ausgezeichnet. Vor ihrer Tätigkeit in der OMV arbeitete sie beim global erfolgreichen Beratungsunternehmen Accenture. Ihre beruflichen Tätigkeiten führten sie dort in zahlreiche Länder, wie etwa USA, Deutschland, England, Frankreich, Spanien, Italien und in die Türkei. Costigan wird in der Geschäftsführung von weXelerate den Bereich Operations verantworten.

Jung wird weiterhin für weXelerate tätig sein. Greiner wird sich in Zukunft wieder verstärkt seiner Rolle in der Greiner Group, den Beteiligungen seiner Firma Camouflage Ventures und seiner Funktion als Gesellschafter von weXelerate widmen.

www.weXelerate.com

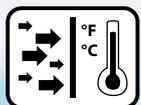


Magnetisch induktiver Strömungsmesser

NEU



Edelstahlausführung



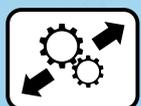
Strömungs- und Temperaturmessung



Überwachungsfunktion



Summen- und Teilmengenzähler



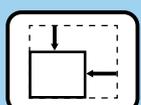
2 beliebig konfigurierbare Ausgänge



Displaybedienung auch mit Handschuhen



Drehbares Farbdisplay



Platzwunder



Selbstlernender Arbeitsplatz

Festo präsentiert auf der Hannover Messe Industrie 2018 alles über Digitalisierung, Vernetzung und künstliche Intelligenz – für die Mensch-Roboter-Kollaboration, Bionic und mehr.



Bionics4Education: Der Bionik-Baukasten von Festo enthält das Material zum Bau von drei verschiedenen Bionik-Projekten



Der BionicWheelBot: Einzigartige Bewegungsformen nach dem Vorbild der Radlerspinne.

Integrated Industries – Connect and Collaborate“, das ist das Leitthema der Hannover Messe Industrie 2018. Dabei geht es um den Wettbewerbsvorsprung durch die Vernetzung von Mensch und Maschine, künstliche Intelligenz und intelligente Produkte für das Internet der Dinge. Festo hat die passenden Lösungen. Zum Beispiel präsentiert der Automatisierungsspezialist in Hannover neben neuen Bionik-Projekten einen selbstlernenden Arbeitsplatz für die Mensch-Roboter-Kollaboration.

Learn – Build – Operate – Inspire

Im Bereich „Learn“ zeigt Festo Didactic auf der Hannover Messe Lernsysteme für die Arbeitswelt 4.0 und stellt seine Training and Consulting-Programme vor. Im Abschnitt „Build“ wird gezeigt, wie die Kunden mit intuitiven Konfiguratoren und Simulationstechniken unterstützt werden. Dank virtueller Inbetriebnahme kann man unbeabsichtigte Kollisionen vermeiden, Prozessabläufe im Hinblick auf die Taktzeit optimieren und Steuerungsabläufe im Voraus programmieren. Dadurch reduzieren sich Kosten und Aufwand für die Inbetriebnahme und der Sicherheitsstandard im Betrieb erhöht sich. Mit dem BionicWorkplace präsentiert Festo einen selbstlernenden Arbeitsplatz für die Mensch-Roboter-Kollaboration, der die

Vorteile des pneumatischen Leichtbauroboters BionicCobot – der auch Mitte Mai auf der Fachmesse Smart Automation Wien zu sehen sein wird – mit IT-Systemen aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz verbindet. Der flexible Arbeitsplatz ist mit zahlreichen Assistenzsystemen und Peripheriegeräten ausgestattet, die miteinander vernetzt sind und untereinander kommunizieren.

Teilautonomes Fliegen

Im Bionic Learning Network ist das Fliegen ein immer wiederkehrendes Thema. Im Verbund mit Universitäten, Instituten und Entwicklerfirmen entwirft Festo seit Jahren Forschungsträger, deren technische Grundprinzipien aus der Natur abgeleitet sind. Für den BionicFlyingFox haben die Entwickler den Flughund unter die Lupe genommen.

Bionics4Education

Um die Jugend für Technik zu begeistern, bringt Festo in diesem Jahr einen Bionik-Baukasten auf den Markt. Er enthält das Material zum Bau von drei verschiedenen Bionik-Projekten: Bionischer Elefantenrüssel mit adaptivem Greifer mit Fin Ray Effect, bionischer Fisch und bionischer Chamäleongreifer. Ergänzend zur Hardware gibt es eine digitale Lernumgebung (www.

bionics4education.com) mit weiteren Inhalten zur Bionik sowie hilfreichen Tipps zur praktischen Umsetzung. Die kostenfreien Inhalte helfen sowohl den Lernenden beim Zusammenbauen und Programmieren als auch den Lehrenden bei der Unterrichtsgestaltung.

Nach dem Vorbild der Radlerspinne

Der BionicWheelBot ist ein weiteres Beispiel für eine ungewöhnliche Entwicklung nach dem Vorbild der Natur, die in Hannover gezeigt wird. Bionik-Professor Dr.-Ing. Ingo Rechenberg hat die Radlerspinne 2008 am Rande der Sahara entdeckt. Sie kann wie andere Spinnen laufen, sich aber auch mit einer kombinierten Bewegung aus Flug- und Bodenrolle fortbewegen. Seit seiner Entdeckung befasst sich Prof. Rechenberg mit dem technischen Übertrag ihrer Bewegungsmuster. Die Kinematik und das Antriebskonzept wurden nun gemeinsam mit dem Bionik-Team von Festo entwickelt. Um ins Rollen zu kommen, formt der BionicWheelBot links und rechts von seinem Körper jeweils drei Beine zu einem Rad. Zwei beim Laufen eingeklappte Beine fahren aus, stoßen die zusammengekugelte Spinne vom Boden ab und schubsen sie während des Rollens permanent an.

www.festo.at

Brau Union als bester Arbeitgeber

Für das unabhängige Ranking hat das Wirtschaftsmagazin trend in Kooperation mit Statista, Xing und kununu über 165.000 einzelne Bewertungen erhoben und ausgewertet.

Über mehrere Monate wurden über 165.000 einzelne Urteile von mehr als 1.000 österreichischen Unternehmen mit mindestens 200 Mitarbeitern aus 20 Branchen nach Fragen wie „Würden Sie Ihren Arbeitgeber weiterempfehlen?“ erhoben. Die Brau Union Österreich konnte dabei zum zweiten Mal in der Branche „Lebens- und Genussmittel“ Gold holen und belegt zugleich den zweiten Platz unter allen 1.000 Unternehmen im gesamten Ranking.

Magne Setnes, Vorstandsvorsitzender der Brau Union Österreich, meint dazu: „Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und Identität sind Zuschreibungen, die sowohl zu unserem Unternehmen passen als auch zu unseren Produkten.“ Die Brau Union Österreich wurde schon mehrfach für ihre Projekte ausgezeichnet, zuletzt bereits zum dritten Mal mit dem Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse, dem „fit im job“ Award der Wirtschaftskammer Steiermark sowie dem OÖ Gesundheitspreis des OÖ Wirtschaftsverbundes.

Als Arbeitgeber in Österreich verankert

Die Brau Union Österreich ist mit 8 Brauereien und 32 Vertriebsstandorten in ganz Österreich regional verankert. In Summe rund 2.400 Mitarbeiter sind es, die von der Zentrale in Linz über die einzelnen Brauereistandorte bis hin zu einem eigenen Fuhrpark mit allein rund 450 LKW-Fahrern und -Beifahrern dafür sorgen, dass rund 49.000 Kunden und Millionen Bierliebhaber im ganzen Land mit bestem Bier, laufenden Innovationen und bestem Service versorgt werden. Seit 2003 ist die Brau Union Österreich Teil der internationalen Heineken-Familie.

Heineken ist Top Employer Europa

Seit 25 Jahren werden Unternehmen, die bewiesen haben, dass sie höchste Standards im Personalmanagement erfüllen, mit dem Top Employer zertifiziert. Diese Auszeichnung wird vom unabhängigen Zertifizierungs-



Magne Setnes, Vorstandsvorsitzender der Brau Union Österreich, im Gespräch mit Bierführern.

stitut „Top Employers Institut“ vergeben und es wird sehr viel Wert auf Objektivität, Unabhängigkeit und kritische Selektion gelegt. Heineken konnte sich gleich in vielen europäischen Ländern zertifizieren. Mit dieser exklusiven Auszeichnung kennzeichnet sich Heineken als vertrauenswürdiger Employer of choice – gewinnbringend für die aktuellen und künftigen Mitarbeiter.

Über die Brau Union Österreich

Über 5,0 Mio. HL Bier setzt die Brau Union Österreich in einem Jahr ab – mit vierzehn führenden Biermarken, über 100 Biersorten und laufenden Innovationen. Zusätzlich vertreibt die Brau Union Österreich seit April 2015 die Cider-Marke Strongbow in Österreich und brachte 2017 mit Stibitzer einen Cider aus 100% österreichischen Äpfeln auf den Markt. Das Unternehmen steht sowohl für internationale Premium-Brands wie Heineken, Desperados und Affligem,

als auch für nationale Top-Marken wie Gösser und für regionale Marken wie Zipfer, Puntigamer, Kaiser, Schwechater, Schladminger, Reininghaus oder Wieselburger. Die Weizenbiermarke Edelweiss, die alkoholfreie Marke Schlossgold und die Biere der Spezialitäten-Manufaktur Hofbräu Kaltenhausen runden das Sortiment ab. 2.400 Mitarbeiter in ganz Österreich sorgen dafür, dass rund 49.000 Kunden und Millionen Bierliebhaber im ganzen Land mit Bier versorgt werden. Dass die Brau Union Österreich dabei auf beste Rohstoffe, höchste Qualität und nachhaltige Produktion – sowohl im Umwelt- als auch im gesellschaftlichen Bereich – setzt, versteht sich von selbst. Dafür wurde die Brau Union Österreich mit dem Prädikat „GREEN BRAND“ ausgezeichnet. Seit 2003 ist die Brau Union Österreich Teil der internationalen Heineken-Familie.

www.brauunion.at

PLANT ENGINEERING THAT HANDLES A LOT FOR YOU

INDIVIDUAL LIKE YOUR SITUATION – EASY LIKE A TURN KEY // CAPABLE OF MULTIPLE 100M PROJECTS // OWNED BY CEO



PLANT ENGINEERING
FOR PAPER // PULP
WASTEWATER // ENERGY
STARCH // SUGAR // WOOD
PETROCHEMISTRY

www.tbp-group.com

TBP

thinks beyond planning



Christoph Leitl übergibt die Funktion des Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich an Harald Mahrer.

Mahrer folgt Leitl nach

Das Wirtschaftsparlament Mitte Mai fixiert den Führungswechsel an der Spitze der Wirtschaftsvertretung.

Ich werde mich ab Mitte Mai auf die Interessenvertretung der europäischen Betriebe als Eurochambres-Präsident konzentrieren und übergebe die Funktion des Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich an den amtierenden Wirtschafts- und WKO-Präsidenten Harald Mahrer“, kündigt Christoph Leitl eine Sitzung des Wirtschaftsparlamentes für 18. Mai 2018 an, bei der die Wahl von Mahrer zum künftigen Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich erfolgt: „Damit kann er sofort als WKÖ-Präsident die derzeit anstehenden wichtigen Standortreformen der Regierung für Österreichs Betriebe aktiv begleiten und mit den anderen Sozialpartnern eine neue Basis für eine moderne Zukunftspartnerschaft erarbeiten.“ Leitl verweist in diesem Zusammenhang auch auf die im Lauf des 2. Quartals 2018 stattfindenden Führungswechsel bei Arbeiterkammer, ÖGB und Landwirtschaftskammer: „Bei allen Sozialpartnern gehen jetzt die Spitzenpositionen im Sinn einer geordneten Betriebsübergabe an die nächste politische Generation. Das wird auch in der Wirtschaftskammer Österreich so sein. Ich habe mich daher gemeinsam mit Harald Mahrer auf diese Vorgangsweise verständigt.“

Er selbst, so Leitl, werde als Präsident der Europäischen Wirtschaftskammern aktiv

die EU-Präsidentschaft Österreichs im 2. Halbjahr 2018 und die EU-Parlamentswahlen 2019 begleiten: „Am wichtigsten ist mir das Ziel, Europa im globalen Wettbewerb wieder wettbewerbsfähiger zu machen. Hier geht es etwa darum, dass Europa bei der immer rascher voranschreitenden Digitalisierung den Rückstand gegenüber den USA und Asien wieder aufholt.“

Sicherheit im internationalen Handel

Und nicht zuletzt stehen auf Leitls Arbeitsagenda eine Sicherung des Freihandels als grundlegende Voraussetzung für Europas Wohlstand, ein geordneter Brexit, der weder der EU- noch der britischen Wirtschaft massiven Schaden zufügt sowie eine Reform von Eurochambres, um die Effizienz der Interessenvertretung von Europas Wirtschaft in Brüssel nachhaltig zu steigern.

Leitl: „Wir müssen alles tun, um einen internationalen Handelskrieg zu vermeiden, der allen schadet. Wir müssen alles tun, um die Eskalation auf wirtschaftlicher Basis mit Russland zu verhindern. Wir müssen alles tun, um Antworten auf die asiatischen Herausforderungen zu finden. Und wir müssen alles tun, um eine faire Partnerschaft mit Afrika und eine Zukunftsperspektive für diesen Kontinent zu entwickeln.“

<https://wko.at>

Digital

Virtuelle Produktionsassistentin ANNA zur Qualitäts- und Effizienzsteigerung

Oberösterreichs außeruniversitäre Forschung präsentiert sich von 23. bis 27. April auf dem UAR Innovation Network Gemeinschaftsstand bei der Hannover Messe Industrie. Die RISC Software GmbH aus Hagenberg stellt ihre Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Datenanalyse im Produktionsumfeld vor. Ziel der Digitalisierung ist eine umfangreiche und automatisierte Erfassung der Datenströme. Dabei werden die Unternehmen vor die Herausforderung gestellt, wertvolle Informationen und Know-how aus den gesammelten Daten zu beziehen. Die virtuelle Produktionsassistentin ANNA hilft, daraus nützliches Wissen und Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Im Rahmen des grundlagennahen Forschungsprojekts „VPA 4.0 – Virtueller Produktionsassistent“ arbeitet die RISC Software GmbH an einem Prototyp von ANNA. Gemeinsam mit den oberösterreichischen Maschinenbauunternehmen ENGEL AUSTRIA GmbH und FILL Gesellschaft m.b.H. werden die gewonnen Erkenntnisse aus der Datenaufbereitung und -analyse anhand von Praxisszenarien in den Bereichen Produktion und Instandhaltung evaluiert.

Internationale Industrieleitmesse Hannover

Die RISC Software GmbH stellt auf dem Gemeinschaftsstand der oberösterreichischen außeruniversitären Forschung des UAR Innovation Network bei der Hannover Messe Industrie ihre Forschungsergebnisse der virtuellen Produktionsassistentin ANNA vor. Anhand eines Exponates einer Modell-Dampfmaschine wird ANNA erstmals als Prototyp präsentiert. Dabei werden in Echtzeit Daten der laufenden Maschine ausgewertet und zur Analyse verwendet. Als internationale Industrieleitmesse bietet die Hannover Messe Industrie die perfekte Bühne für die RISC Software GmbH, um ihre Kompetenzen im Bereich Industrie 4.0 vor einem breiten und internationalen Publikum auszustellen.

www.risc-software.at



Eine technologieneutrale Forschung und Politik sowie eine Berücksichtigung der Entwicklungen des freien Marktes sind unverzichtbar.

Positive Ansätze erkennbar

Automobilimporteure zeigen sich von der Klima- und Energiestrategie der österreichischen Bundesregierung überzeugt.

Die heute präsentierte Klima- und Energiestrategie enthält erste gute und wichtige Ansätze“, so Günther Kerle, Sprecher der österreichischen Automobilimporteure zur Klima- und Energiestrategie der österreichischen Bundesregierung. „Wir begrüßen die Absage an jegliche Art von Verboten, das Bekenntnis zur Elektromobilität sowie das gleichzeitige Bekenntnis zur Technologieoffenheit. Nun geht es daran, aus diesen Zielen die bestmöglichen Maßnahmen zu entwickeln um nachhaltige Mobilität für Alle sicherzustellen.“

Technologieoffenheit oberste Priorität

„Wir begrüßen, dass sich die beiden verantwortlichen Minister Norbert Hofer und Elisabeth Köstinger erneut gegen eine Verbotskultur und für Technologieoffenheit ausgesprochen haben“, so Kerle und weiter: „Dass derzeit alle Zeiger in Richtung E-Mobilität weisen, ist unbestritten. Dennoch

kann heute noch niemand mit absoluter Sicherheit vorhersagen, wie sich die Mobilität bis 2030 entwickelt und welche Antriebstechnologie sich schlussendlich durchsetzen wird. Eine technologieneutrale Forschung und Politik sowie eine Berücksichtigung der Entwicklungen des freien Marktes sind daher unverzichtbar.“

E-Mobilitätsbonus fortführen

Im Bereich der Elektromobilität hat sich unter anderem der E-Mobilitätsbonus als wirkungsvolles Instrument erwiesen, die Elektromobilität am Markt voranzutreiben – bereits über 8.000 Förderanträge sind bis dato eingegangen. Der Elektromobilitätsbonus ist Teil des E-Mobilitätspaketes und wird als gemeinschaftliches Projekt von BMNT, BMVIT und den österreichischen Automobilimporteuren finanziell getragen. Dazu Kerle: „Unsere Empfehlung lautet klar, den E-Mobilitätsbonus über das Jahr 2018 hinaus zu verlängern. Gerade in den

kommenden Jahren wird eine Vielzahl an neuen E-Modellen auf den Markt kommen, die aufgrund ihrer erhöhten Reichweiten durchaus alltagstauglich sind. Die österreichischen Automobilimporteure sind jedenfalls bereit, sich an einer derartigen gemeinsamen Förderaktion erneut finanziell zu beteiligen.“

Bei der Ausgestaltung der konkreten Maßnahmen gehe es nun darum, „einerseits die Planungs- und Rechtssicherheit für die Industrie sicherzustellen, sowie andererseits auch die soziale Verträglichkeit für die Österreicherinnen und Österreicher im Auge zu behalten“, so Kerle abschließend.

Der Arbeitskreis der Automobilimporteure stellt eine eigens geregelte Interessenvertretung innerhalb der Industriellenvereinigung dar. Mitglieder sind die österreichischen Automobilimporteure und die Vertriebsgesellschaften der internationalen Automobilhersteller

www.iv.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.